

BAEDEKER

H HARZ



WILLKOMMEN BEI BAEDEKER!

Diesen Magischen Moment im Harz möchte ich Ihnen ganz besonders ans Herz legen: Früh um sechs am Ostersonntag tritt ein heller Lichtstrahl aus dem Heiligen Grab in die Finsternis der Stiftskirche St. Cyriakus in Gernrode. Er verkündet die Auferstehung. Dieses festliche Osterspiel, überliefert aus dem frühen Mittelalter, hinterlässt bei allen, die daran teilnehmen, einen tiefen Eindruck. ... Schließlich sind die selbst erlebten Geschichten die schönsten, um sie zu Hause zu erzählen.

Wir wünschen Ihnen lebendige Eindrücke und Zeit für das Wesentliche! Entdecken Sie mit Baedeker das Außergewöhnliche, lassen Sie sich inspirieren und gestalten Sie Ihr persönliches Programm nach Ihren Vorlieben.

Herzlichst



Rainer Eisenschmid, Chefredakteur Baedeker

KARL BAEDEKER ERFINDET DEN REISEFÜHRER

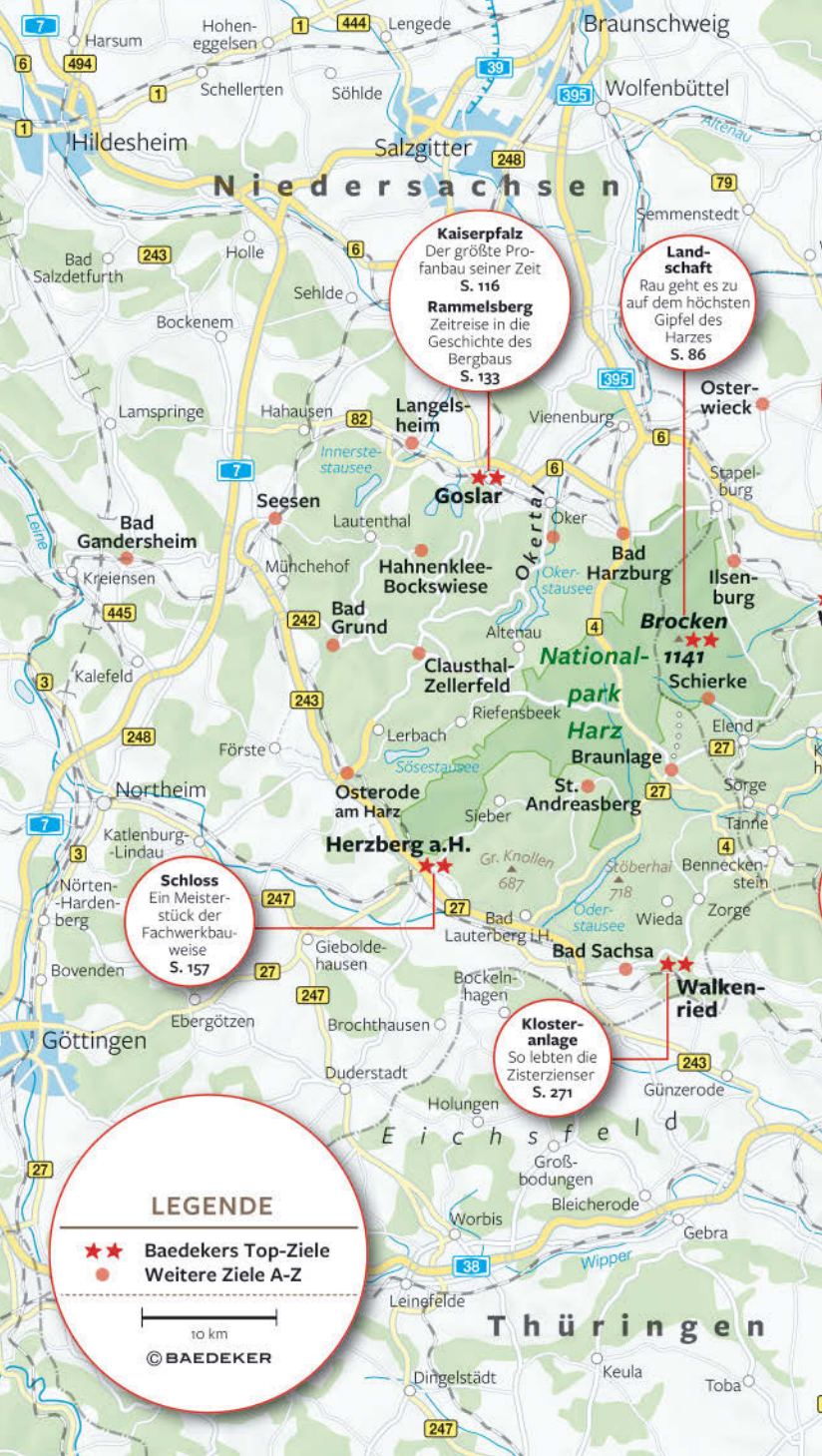
Vor bald 200 Jahren begann in Koblenz eine einmalige Erfolgsgeschichte: Karl Baedeker erfand den Reiseführer. Sein Name ist seither zum Synonym für Reiseführer geworden.

Reisen hieß damals Aufbruch in die Fremde, mit vielen Fragen: Wie komme ich dorthin? Wo kann ich schlafen? Was soll ich mir anschauen? Karl Baedeker hatte die Antworten: ein **»Handbuch für Reisende, die sich leicht und schnell zurechtfinden wollen«**.

Reisen heute bedeutet aber noch mehr: Begegnen, Erfahren,erspüren, und das Erlebte mit Freunden teilen. Die schönsten Momente für Ihre Reise finden Sie im Baedeker.

Baedeker.
Das Original seit 1827.





Kaiserpfalz
Der größte Profanbau seiner Zeit
S. 116

Rammelsberg
Zeitreise in die Geschichte des Bergbaus
S. 133

Land-schaft
Rau geht es zu auf dem höchsten Gipfel des Harzes
S. 86

Schloss
Ein Meisterstück der Fachwerkbauweise
S. 157

Kloster-anlage
So lebten die Zisterzienser
S. 271

LEGENDE

★★ Baedekers Top-Ziele
● Weitere Ziele A-Z

10 km

© BAEDEKER

Niedersachsen

Thüringen

National-park Harz

Brocken 1141

Herzberg a.H.

Goslar

Walkenried

Osterwieck

Bad Harzburg

St. Andreasberg

Bad Sachsa

Langelsheim

Hahnenklee-Bockswiese

Clausthal-Zellerfeld

Osterode am Harz

Bad Gandersheim

Northeim

Göttingen

Eichsfeld

Wipper

Innerste-stausee

Söse-stausee

Oder-stausee

7

6

1

243

6

7

3

445

3

248

7

3

27

27

27

27

27

1

444

39

395

79

248

6

395

6

82

6

7

242

243

248

247

27

247

247

247

247

247

Kaiserpfalz
Der größte Profanbau seiner Zeit
S. 116

Rammelsberg
Zeitreise in die Geschichte des Bergbaus
S. 133

Land-schaft
Rau geht es zu auf dem höchsten Gipfel des Harzes
S. 86

Schloss
Ein Meisterstück der Fachwerkbauweise
S. 157

Kloster-anlage
So lebten die Zisterzienser
S. 271

LEGENDE

★★ Baedekers Top-Ziele
● Weitere Ziele A-Z

10 km

© BAEDEKER

BAEDEKER

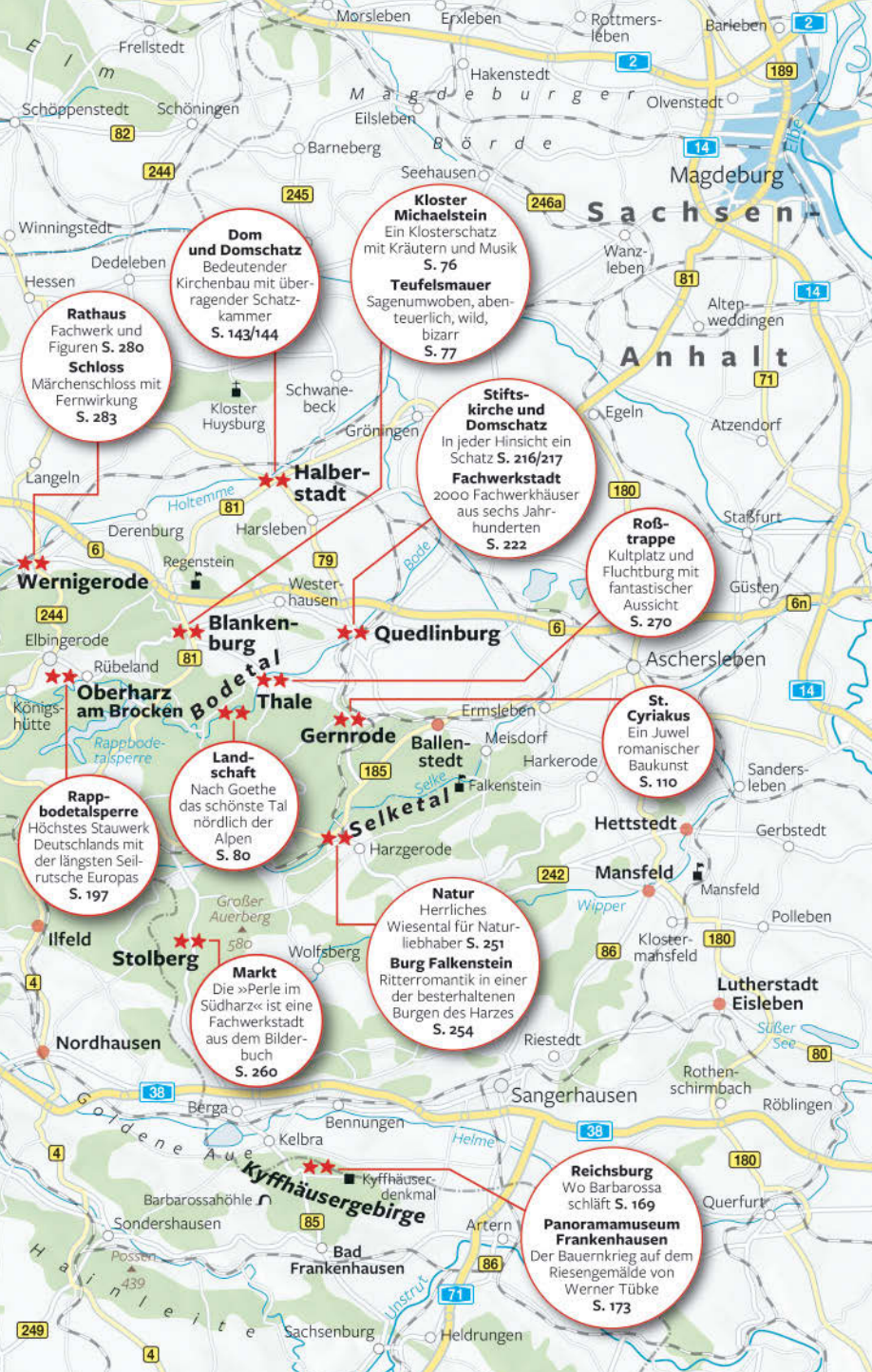
H HARZ

»

Die Hexen zu dem
Brocken ziehn,
die Stoppel ist gelb,
die Saat ist grün.

«

Johann Wolfgang von Goethe, »Faust«



DAS IST DER HARZ

- 8 Grenzen überwinden
 - 12 Vom Zauber der Berge
 - 16 Vorhang auf für den Harz
 - 20 Frauen aus dem Harz
 - 24 Sagenhaft verhext
-

TOUREN

- 30 Unterwegs im Harz
 - 32 Die Oberharzer Wasserwirtschaft im Blick
 - 35 Auf den Spuren des Bergbaus
 - 37 Nostalgierreise unter Dampf
 - 40 Harzer-Hexen-Stieg
-

LEGENDE

Baedeker Wissen

- Textspecial, Infografik & 3D
-

Baedeker-Sterneziele

- ★★ Top-Reiseziele
 - ★ Herausragende Reiseziele
-





ZIELE VON A BIS Z

- 46 ★ Bad Grund
- 50 Bad Harzburg
- 56 ● Die Rückkehr der Luchse
- 59 Bad Lauterberg
- 63 Bad Sachsa
- 67 Ballenstedt
- 71 ★★ Blankenburg
- 80 ★★ Bodetal
- 83 Braunlage
- 86 ★★ Brocken
- 88 ● Der Brocken
- 96 ★ Clausthal-Zellerfeld
- 104 ● Wasser für den Bergbau
- 108 ★★ Gernode
- 114 ★★ Goslar
- 118 ● Kaiserpfalz
- 134 ● 3000 Jahre Bergbau am Rammelsberg
- 139 Hahnenklee-Bockswiese
- 141 ★★ Halberstadt
- 153 ★★ Herzberg
- 158 Hettstedt
- 161 Ilfeld
- 163 Ilsenburg
- 168 ★★ Kyffhäuser
- 174 Langelsheim
- 177 ★ Lutherstadt Eisleben
- 183 Mansfeld
- 185 Nordhausen
- 192 ★★ Oberharz am Brocken
- 200 ★ Okertal
- 203 Osterode
- 207 Osterwieck
- 210 ★★ Quedlinburg
- 218 ● Stiftskirche St. Servatius
- 227 ★ Sangerhausen
- 236 ★ Sankt Andreasberg
- 240 ● Gefiederte Lebensretter
- 241 Schierke
- 244 Seesen ·
Bad Gandersheim
- 248 ★★ Selketal · Harzgerode
- 255 ★★ Stolberg

INHALT

- 256 ● Burg Falkenstein
 - 263 ★★ Thale
 - 268 ● Von Heiligen und Hexen
 - 271 ★★ Kloster Walkenried
 - 276 ★★ Wernigerode
-

HINTERGRUND

- 290 Die Region und ihre Menschen
 - 294 ● Der Harz auf einen Blick
 - 301 Kunst, Kultur, Geschichte
 - 317 Interessante Menschen
-

ERLEBEN & GENIESSEN

- 328 Bewegen und Entspannen
 - 337 Essen und Trinken
 - 338 ● Typische Gerichte
 - 340 ● Rückkehr der roten Rinder
 - 343 Feiern
 - 347 Shoppen
 - 348 Übernachten
-

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

- 352 Anreise · Reiseplanung
 - 353 Auskunft
 - 354 Lesetipps
 - 356 Preise und Vergünstigungen
 - 356 Reisezeit
 - 357 Verkehr
-

ANHANG

- 360 Register
 - 366 Bildnachweis
 - 367 Verzeichnis der Karten und Grafiken
 - 368 Impressum
-

PREISKATEGORIEN

Restaurants

- Preiskategorien
für ein Hauptgericht
- €€€€ über 30 €
 - €€€ 20 – 30 €
 - €€ 10 – 20 €
 - € bis 10 €

Hotels

- Preiskategorien
für ein Doppelzimmer
- €€€€ über 120 €
 - €€€ 80 – 120 €
 - €€ 50 – 80 €
 - € bis 50 €



MAGISCHE MOMENTE

- 63** Kräuterwelten
- 82** Methusaleme des Waldes
- 94** Nebulös
- 112** Auferstehung
- 130** Über den Dächern von Goslar
- 165** Romantik im Kloster
- 230** Lichterglanz im Rosengarten

Betörende Düfte in der größten Rosensammlung der Welt in Sangerhausen



ÜBERRASCHENDEN

- 142** **6 x Erstaunliches:**
Hätten Sie das gewusst?
- 155** **6 x Durchatmen:**
Entspannen, wohlfühlen, runterkommen
- 262** **6 x Gute Laune:**
Das hebt die Stimmung
- 329** **6 x Unterschätzt:**
Genau hinsehen, nicht daran vorbeigehen, einfach probieren!
- 335** **6 x Für Kinder:**
Langeweile verboten
- 358** **6 x Typisch:**
Dafür fährt man in den Harz.



D DAS IST ...

... der Harz

Die großen Themen rund um die magische
Gebirgswelt mitten in Deutschland!
Lassen Sie sich inspirieren!

In kaum einer Region Deutschlands gibt esso wunderbare
Fachwerkstädte wie im Harz. Goslar ist eine davon.▶



DAS IST ...
... DER HARZ

GRENZEN ÜBER- WINDEN

Das ist ganz und gar nichts für schwache Nerven, aber ein absolutes Muss für alle Adrenalinjunkies: ein Sprung in 75 Meter Tiefe unterhalb der längsten (Fußgänger-)Hängebrücke der Welt. Allein oder zu zweit im Tandem erleben Sie einen Adrenalinschub vom Allerfeinsten. Nervenkitzel pur mitten im Harz. Und das ist noch lange nicht alles.

Wenn man erst mal die Angst überwunden hat ... ►



DAS IST ...
... DER HARZ



AUCH wenn sie nur kurze Zeit die weltweit längste (Fußgänger-)Hängebrücke ihrer Art war, so steht die Titan RT an der Rappbodetalsperre doch symbolisch für das große Harz-Abenteuer, einzigartig in Deutschland, atemberaubend und für viele eine echte Herausforderung. Der Harz bietet jedoch auch **das kleine, leise Abenteuer**: ein Ausstieg auf Zeit aus dem Alltag, etwa eine Pilgerwanderung oder die Einkehr in ein Kloster, um den Kopf frei zu bekommen, Ruhe zu finden. Während zu Goethes Zeiten, als er 1777 erstmals den Brocken bestieg, schon das Leben an sich abenteuerlich genug war, sind wir heute oft auf der Suche nach dem besonderen Kick. Höher, schneller, weiter oder auch einfach mal ganz abgeschieden die Stille genießen. Finden Sie im Harz Ihr persönliches Abenteuer, ihre Grenzerfahrung.



ABHEBEN

Einfach mal in die Luft gehen und den Harz von oben erleben. Wie weit der Wind trägt ist (fast) offen. Bei einer Ballonfahrt in bis zu 2000 Metern über der Erde sind die Alltagsorgen weit weg. Hier oben zählt nur das Staunen. Es ist windstill im Ballon. Unter den Füßen erstreckt sich das Mittelgebirge mit eindrucksvollen Perspektiven auf Brocken, Kaiserpfalz und Co. Unvergesslich, unvergleichlich, einfach schön. www.brockenballon.de

Adrenalinschübe am Stausee

Die größte Talsperre im Harz, die **Rappbodetalsperre** bei Blankenburg, ist eine reine Trinkwassertalsperre. Über 100 Mio. m³ Wasser werden von der 106 m hohen Staumauer zurück gehalten. Doch dieses eindrucksvolle Bauwerk schreibt Schlagzeilen aus anderen Gründen. Zwei Brüder, Maik und Stefan Berke, haben in den vergangenen Jahren sowohl an der Rappbodetalsperre als auch am unterhalb gelegenen Wendefurth Stausee einen Abenteuerspielplatz für Erwachsene geschaffen. Hier lässt sich in 100 Metern Höhe auf einer schwankenden Hängebrücke das Tal überqueren, die Natur bei einem rasanten Flug mit der **Megazipline** aus der Vogelperspektive erleben, kopfüber die Staumauer hinab laufen oder sich 75 Meter in die Tiefe stürzen – Adrenalinschübe sind hier garantiert (www.harzdrenalin.de).

Geheimnisvolle Unterwelten

Beim schummrigen Licht einer Grubenlampe wirken die schmalen Stollen geheimnisvoll und unwirklich. Hier haben tatsächlich früher Menschen gearbeitet? Kaum vorstellbar, dass diese engen und dunklen Gänge vor vielen hundert Jahren per Hand in den Berg geschlagen wurden – und das oft präziser als im modernen Tunnelbau. Wer sich auf eine Abenteuerführung im **Rathstiefsten Stollen** in Goslar, auf eine Fahrt im Förderkorb 300 m tief in den **Röhrigschacht Wettelrode** oder auf eine Tour durch einen der Wasserläufe im Oberharz einlässt, wird an seine Grenzen kommen und gleichzeitig großartige Eindrücke mitnehmen. Teils gebückt, teils durch knietiefes Wasser

werden Orte erreicht, die vielen Besuchern verborgen bleiben. Farbenfrohe Vitriolen schimmern an den Gesteinen, und eine tiefe Ehrfurcht vor der Leistung unserer Vorfahren breitet sich aus. Zurück in der Zivilisation bleibt ein intensives Gefühl der Dankbarkeit.

Der Reiz der Stille

In der multimedialen Welt von heute werden stille Momente ohne Handyempfang und WLAN fast schon zum Abenteuer. Wenn eine Wanderung im Harz von Funkloch zu Funkloch führt, fühlt man sich fast verloren. Doch eben

nur fast. Die Suche nach Stille und Rückzug kann auch zu einer Herausforderung werden, eine Reise zum eigenen Ich. Dazu laden das **Kloster Drübeck** mit dem »Haus der Stille« oder auch das **Gethsemanekloster Riechenberg** bei Goslar mit Einkehr- und Schweigetagen ein (www.gethsemanekloster.de, www.kloster-druebeck.de).

Wer sein persönliches Abenteuer sucht, findet im Harz viele Chancen, sich selbst auszuprobieren, individuell, ganz besonders und sicher unvergesslich. ..

Wer den freien Fall nicht wagen will, kann auch zu Fuß in die Tiefe, etwa in den Röderstollen in Rammelsberg.



VOM ZAUBER DER BERGE

Wie eine Trutzburg ragt der Harz aus der norddeutschen Tiefebene empor. Was einst furchteinflößend auf die Menschen wirkte, hat heute eine besondere Anziehungskraft. Lassen Sie sich verzaubern von der urigen Gebirgswelt, von schroffen Felsen, tiefen Wäldern, faszinierenden Ausblicken und der abwechslungsreichen Natur.

Aus der Ferne geht etwas Geheimnisvolles vom Brocken aus. ►

DAS IST ...
... DER HARZ



DER Brocken, auch Blocksberg oder der Berg der Deutschen genannt, hat Symbolkraft. Mit 1141 Metern Höhe für Älppler eher ein »Hügli«, ist er der höchste Berg in Norddeutschland. Zu Zeiten der deutsch-deutschen Teilung für viele unerreicher, gehört er mittlerweile zu den beliebtesten Ausflugszielen im Harz. Einmal auf den Brocken wandern gehört zu einem Urlaub im Harz dazu. Einmal? **Brocken-Benno** alias Benno Schmidt aus Wernigerode, Jahrgang 1932, hat den Brocken bereits über 8000 Mal bestiegen. Seit der Öffnung am 3. Dezember 1989 ist er nahezu täglich auf seinem Berg unterwegs. Eine Legende, die es ins Guinness-Buch der Rekorde geschafft hat. Mit etwas Glück treffen Sie ihn unterwegs und können ihn einen Teil seines Weges begleiten.

■ Gesteine mit Geschichte

Die ältesten Gesteine des Harzes sind fast 500 Millionen Jahre alt. Herausgehoben und letztlich zu seiner heutigen Form modelliert wurde der Harz seit etwa 85 Millionen Jahren. Er gilt als geologisch vielfältigstes Mittelgebirge Deutschlands. Die unterschiedlichen Gesteinsschichten treten an verschiedenen Orten zu Tage und regen schon seit Jahrhunderten die Fantasien an. Die Teufelsmauer bei Blankenburg, der »Alte vom Berg« im Okertal oder die Roßtrappe bei Thale sind nur einige charakteristische Felsformationen, um die sich **Sagen und Mythen** ranken. Über Jahrtausende waren jedoch die Schätze unter Tage der größere Anreiz für die Menschen. Der **Bergbau** begann bereits in der Bronzezeit. Erzvorkommen lockten vor allem im 16. und 17. Jh. tausende Bergleute in den Harz. Ihr Erbe prägt heute nicht nur die Muse-

umslandschaft mit ihren zahlreichen Besucherbergwerken. Die idyllischen Teiche, die im Sommer zum kühlen Bad einladen, und die schmalen Gräben, die den Wanderer auf seinen Touren im Harz begleiten, sind einst in mühevoller Handarbeit für den Betrieb der Gruben errichtet worden. Heute zählt ein Großteil von ihnen zum UNESCO-Welterbe Oberharzer Wasserwirtschaft. Begeben Sie sich auf Spurensuche unter und über Tage.

■ Verwunschene Orte

Doch ganz gleich ob natürlich oder von Menschenhand erschaffen, die Harzer Natur ist einfach magisch. Wenn der Morgennebel langsam von den Wiesen empor steigt, die Sonnenstrahlen sich durch die Baumwipfel kämpfen und dabei witzige Schattenbilder zeichnen, würde es wohl niemanden überraschen, einem Fabelwesen zu begegnen. In den Wäldern des Harzes gibt es viele einsame, verwunschene Orte, die es zu entdecken gilt.

Spüren und erleben Sie diesen Zauber. Auf einer Lichtung das taunasse Gras spüren, an einem Bach dem Plätschern lauschen und von Vogelgezwitscher begleitet den Tag beginnen. Nehmen Sie sich Zeit und begeben Sie sich auf eine **unvergessliche Entdeckungsreise** in Deutschlands nördlichstem Mittelgebirge. Nutzen Sie die schmalen Pfade abseits der Hauptwanderrouen, wie beispielsweise im Radau- und Eckertal im Nationalpark Harz. Denn wirklich verwunschene Orte, Ruhe, Abgeschiedenheit und tiefe Entspannung sind vielerorts am Wegesrand zu finden.

Ins rechte Licht gerückt, wirken die Radau-Wasserfälle erst recht verwunschen.



HOCH HINAUS IM MORGENGRAUEN

Noch bevor die Natur so richtig erwacht, geht es los. Mitten in der Nacht treffen sich Abenteuerlustige und Romantiker am Fuß des Brockens, um den Sonnenaufgang auf dem höchsten Gipfel des Harzes zu erleben. Die Wanderung führt durch die Morgendämmerung, die Natur erwacht langsam, und es entsteht eine magische Stimmung, ehe von der Brockenkuppe ein eindrucksvoller Sonnenaufgang erlebt werden kann. Zu verschiedenen Terminen werden auch geführte Sonnenaufgangs-Touren angeboten, u.a. vom Harzklub. (►S. 331)

VORHANG AUF FÜR DEN HARZ

Die Akustik ist beeindruckend und die Kulisse ist es auch. Unter den Augen des von Wislicenus gemalten Kaiser Wilhelm I. spielt das Orchester klassische Melodien, die ehemalige Kaiserpfalz in Goslar wird zum Konzertsaal. Dass auf einer Freilichtbühne nicht nur Heimattheater gespielt wird, zeigt sich in Benneckenstein.

Schillers »Räuber« beim Festival THEATER-NATUR auf der Waldbühne Benneckenstein ►

DAS IST ...
... DER HARZ



DIE ursprünglichen Landschaften die Bergwälder, schmalen Täler, Höhlen und Schachtanlagen, Burgen, Schlösser und Fachwerkensembles inspirieren Künstler nicht nur zu magisch-mystischen Geschichten, sie bieten vielen Kulturschaffenden auch außergewöhnliche Kulissen. Die ausgefallenen Konzert- und Theaterschauplätze des Harzes sorgen für ganz besondere Erlebnisse. Es lohnt sich also durchaus, bei der Reiseplanung den **Kulturkalender** der Region zu berücksichtigen.

Unter freiem Himmel

Die Freilichtbühne in Verona oder die Waldbühne in Berlin sind weltweite Größen in der Kulturszene. Doch eine der ältesten Naturbühnen Deutschlands befindet sich im Harz. Das **Harzer Bergtheater in Thale** auf dem Hexentanzplatz, sagenhaft schön und theatralisch einmalig gelegen, ist seit 1903 Bühne für Familientheater, Operette, Musical und Konzerte namhafter Künstler aus der Pop- und Rockszene. Über die Bühne hinweg genießen bis zu 1300 Besucher den Blick in das Harzvorland – eine faszinierende Kulisse.

Weniger bekannt ist die kleine **Waldbühne in Altenbrak**, wo die Schauspieler auf Tuchfühlung mit ihrem Publikum gehen. Verschiedene Ensembles beleben die Waldbühne, und auch der traditionelle Harzer Jodlerwettbewerb gehört zum Programm.

Anfang August findet das noch junge Festival THEATERNATUR auf der **Waldbühne in Benneckenstein** statt. Hier werden alle darstellenden Künste in einem modernen, zeitgenössischen Kontext präsentiert, dazu gehören auch Uraufführungen in Schauspiel, Tanz- und Musiktheater, Konzerte oder Per-

formances. Veranstalter ist der Verein Kulturrevier Harz.

Die **Gandersheimer Domfestspiele** sind Niedersachsens größtes Freilichttheater. Bereits seit 1959 pilgern Theaterbegeisterte vor die imposante Stiftskirche. Inmitten der Kurstadt werden jedes Jahr in den Sommermonaten Musicals, Schauspielklassiker, Komödien und Kinderstücke aufgeführt – Feste, Lesungen, Galas und Konzerte runden das Programm ab.

Schloss-Theater

Zur märchenhaften Kulisse wird der Innenhof des Schlosses von **Wernigerode**, wenn hier die alljährlichen Schlossfestspiele in einer unvergleichlichen Atmosphäre stattfinden. Auch das Wasserschloss **Westerburg**, eine imposante Wasserburg in der Nähe von Halberstadt mit über 1000-jähriger Geschich-



**HARZER
THEATER-VIELFALT**
Überraschend anders und ungeahnt vielfältig ist das Angebot rund um Theater, Kabarett, Kleinkunst und Schauspiel im Harz. Damit Sie die richtige Wahl für sich treffen können, hat der Harzer Tourismusverband eine umfassende Übersicht erstellt. Lassen Sie sich inspirieren:
www.harzinfo.de/kultur-pur/theater-und-buehnen.html



Allein die Lage sorgt schon für Theatralik im Harzer Bergtheater auf dem Hexentanzplatz.

te, wird zu einer ganz besonderen Spielstätte mit vollkommen verschiedenen Aufführungen.

Ein Kleinod in der Theaterszene ist das Schlosstheater aus dem 18. Jahrhundert in **Ballenstedt**. Mit seinen purpurfarbenen Sitzen, Emporen und der kleinen Bühne ist es eines von wenigen klassischen Theaterhäusern, das noch regelmäßig bespielt wird.

| Fantasiervolle Schauplätze

Lassen Sie sich an historischen Orten zu fantastischen Geschichten anregen? Dann geht es Ihnen wie George Clooney und Co. Regisseure aus aller Welt haben den Harz als wunderbare Filmkulisse entdeckt. »The Monument Men«, »Der Medicus« oder »Die Päpstin« sind nur einige der bekannten Fil-

me mit Harzer Motiven. Und auch das kleine Gespenst war im Wernigeröder Schloss zuhause.

Engagierte Harzer füllen die hiesigen Bauten und Orte kreativ mit Leben und inszenieren unvergessliche Erlebnisse. Die **Höhlenfestspiele** in den Rübeler Tropfsteinhöhlen, Konzerte in der Schmiede am Rammelsberg Goslar, der »Name der Rose« in der Quedlinburger Stiftskirche, Konzerte im Jugendstil-sanatorium in Braunlage oder die Walpurgiskonzertere in der Kaiserpfalz in Goslar sind nur einige Beispiele. Lesungen, Theater und Konzerte gibt es an vielen besonderen Orten. Und auch Schriftsteller lassen sich immer wieder vom Harz faszinieren. Davon zeugen die Harz-Krimis und moderne Hexenmärchen in den lokalen Buchhandlungen. Das **Mordsharz-Festival** begeistert Krimi-Fans. Es gibt viel zu erleben.

DAS IST ...
... DER HARZ



FRAUEN AUS DEM HARZ

Sie wurden geliebt, geehrt, gehetzt oder unterschätzt: Viele Frauen beeinflussten in den vergangenen Jahrhunderten sowohl die Harzer als auch die europäische Geschichte. Ihre Einfühlsamkeit, ihr soziales Engagement, ihr Wissen und ihre Stärke wurden gleichermaßen geschätzt und gefürchtet. Eine Spurensuche im Harz.

◀ Diese Plakette ehrt Dorothea von Erxleben an ihrem Geburtshaus in Quedlinburg.

Eine deutsche Kaiserin aus Byzanz

DER Name Theophanu begegnet in vielen Harzer Kulturstätten. **Kaiserin Theophanu**, die als byzantinische Prinzessin 972 mit Otto II. in Rom vermählt wurde, war eine der einflussreichsten Frauen ihrer Zeit. Bereits bei der Hochzeit von Papst Johannes XIII. zur Kaiserin gekrönt, übernahm sie nach dem überraschenden Tod Ottos II. ab 985 die Herrschaft im Römisch-Deutschen Reich. Durch ihre ausgeklügelte Politik rettete sie ihrem Sohn Otto III. den Kaiserthron, ihre Töchter Sophia und Adelheid wurden Äbtissinnen in den Stiften Gandersheim und Quedlinburg. Sie brachte hellenistische Kunst, antike Bildung, die griechische Sprache und Gelehrsamkeit sowie byzantinische Mode und Sitten in das Reich. Byzantinische mittelalterliche Kunst ist in den Kirchenschätzen der Stiftskirche in Qued-



linburg und im Halberstädter Dom zu bestaunen, sehenswert ist auch die Ausstellung in Bad Gandersheim »Portal zur Geschichte«.

Die Mutter des niederländischen Königshauses

Die Stammutter des niederländischen Königshauses ist eine Harzerin. **Gräfin Juliana zu Stolberg und Wernigerode**, 1506 auf Schloss Stolberg geboren, erlangte dank ihrer Söhne Wilhelm und Johann VI. zu europaweiter Bedeutung. Bis heute gibt es im niederländischen Königshaus in direkter Linie Nachfahren der Gräfin zu Stolberg und Wernigerode. Und nicht nur das: In zwei Ehen brachte Juliana **17 Kinder** zur Welt, 160 Enkel und Urenkel wurden geboren. In nahezu allen europäischen Fürstenhäusern gibt es Verwandtschaften zu Juliana zu Stolberg. Zu all ihren Kindern hielt sie intensiven Kontakt, was in einer Zeit mit Postkutschen und Boten ein anspruchsvolles Unterfangen war.

Weibliche Willensstärke

Wenn es Vorbilder für engagierte und vielseitige Frauen gibt, dann gehört die Quedlinburgerin Dorothea Christiane Erxleben (► S. 317) dazu. Als Tochter eines Arztes kämpfte sie im 18. Jh. für ihr Recht, promovieren zu dürfen. Durch einen Erlass Friedrichs des Großen wurde sie zum Studium an der Universität Halle zugelassen und 1754 als erste promovierte Ärztin Deutschlands ausgezeichnet. Sie war eine Pionierin,

Otto II. und Theophanu mit Sohn Otto III. knien vor Christus (Elfenbeinschnitzerei um 980).



DICHTERSTÄTTE SARAH KIRSCH IN LIMLINGERODE

Im ehemaligen Pfarrhaus und Geburtshaus von Sarah Kirsch in Limlingerode finden seit über 15 Jahren regelmäßig Lesungen, Konzerte und Ausstellungen statt. Der »Grüne Junipfad« führt als symbolischer Weg von dem Haus zur ehemaligen innerdeutschen Grenze. In der Dichterwohnung leben und arbeiten immer wieder eine Zeit lang Poeten, Künstler, Journalisten oder Studenten. (www.dichterstaette-sarah-kirsch-online.de)

auch wenn es noch fast 150 Jahre dauerte, bis Frauen offiziell zum Staatsexamen zugelassen wurden. Außergewöhnlich: Neben ihrer Tätigkeit als praktizierende Ärztin zog sie **neun Kinder** (davon vier eigene) groß und sorgte für den Haushalt. Das Harzkrankenhaus in Quedlinburg trägt stolz ihren Namen, ihrem Leben ist eine Dauerausstellung im Klopstockhaus (► S. 222) gewidmet.

schuf sie im Kanonissenstift Gandersheim ihre Werke. Der nach ihr benannte, jährlich vergebene Roswitha-Preis in Bad Gandersheim würdigt Schriftstellerinnen und erinnert an diese außergewöhnliche Frau. Eine der Preisträgerinnen war 1983 **Sarah Kirsch**, ebenfalls im Harz geboren.

Der Harz spielt Schicksal

Die besonders schöne Landschaft des Harzes inspiriert künstlerisch veranlagte Menschen. Manchmal spielt sie sogar Schicksal. So fanden sich **Georg Heinrich Crola und Elisabeth von Weiher**, ein Maler und eine Malerin, als sie sich in Ilsenburg für dasselbe Quartier interessierten. Aus dem Zufall wurde Liebe, 1840 folgte die Hochzeit und eine äußerst kreative, glückliche Künstlerpartnerschaft. Elisabeth Crolas Bleistiftzeichnungen sind für ihren Detailreichtum gerühmt. Einige der romantischen Zeichnungen sind im Hütten- und Technikmuseum in Ilsenburg und im Schloß Wernigerode® zu sehen. Literarisch war **Roswitha von Gandersheim** (► S. 323) bereits vor über 1000 Jahren Vorreiterin. Als erste deutsche Schriftstellerin

Kaleidoskop der Damenwelt

Zu den Frauen im Harz gibt es noch viele Geschichten zu erzählen: Von der einst »schönsten Frau des Jahrhunderts«, **Maria Antonia von Branconi**, Mätresse des Erbprinzen Karl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig und Freundin Johann Wolfgang von Goethes. Oder von der Mystikerin **Mechtild von Magdeburg**, die im Kloster Helfta (► S. 182) Zuflucht vor Anfeindungen fand. Und von den namenlosen **Kiepenfrauen**, die über Jahrhunderte auf ihren Rücken Lasten in den Oberharz transportierten. Auch als »Oberharzer Kamele« bezeichnet, trotzten diese Frauen jeglichen Wetterkapriolen und waren oft der einzige Kontakt von den Bergdörfern in die Ebene.

Mehr zu den starken Frauen im Harz lesen Sie auch auf www.harzinfo.de.

DAS IST ...
... DER HARZ

SAGEN- HAFT VERHEXT

Im Licht eines Lagerfeuers treffen sich urige Gestalten im Wald. Ein Murmeln und Flüstern. Im kühlen Mondlicht wirkt die Szenerie unheimlich und surreal. Ob der Harz Jane Rowling zu »Harry Potter« inspirierte? Mancherorts lässt sich das fast vermuten. Auf jeden Fall sind hier auch heute noch Hexen, Magier und Fabelwesen am Werk – wenn auch anders, als oft erwartet.

Echt oder nicht? ►



DAS IST ...
... DER HARZ



HEXEN haben Tradition in Deutschlands nördlichstem Mittelgebirge. Sie gehören seit Jahrzehnten zum Harz und sind in allen Größen und Varianten die wohl beliebtesten Souvenirs. Ob »Nippes« oder Kunsthandwerk. Mussten im Mittelalter Frauen mit besonderem Wissen um ihr Leben fürchten und sich verstecken, treten die heutigen Harzer Hexen mit einem wunderbaren, mitreißenden Selbstbewusstsein auf. Und das findet Nachahmer – weltweit.

»Hässlich?« Oberhexe Antje rümpft die krumme Nase und lacht. »Na klar, je hässlicher desto besser.« Sie sind laut, schrill, hässlich, schaurig-schön und ganz schön verrückt. Vor einigen Jahren hat sich eine bunt gemischte Gruppe an Frauen aus Wolfshagen im Harz und Umgebung zusammen getan, um die Walpurgisnacht und den Hexentanz wieder aufleben zu lassen. Daraus entstanden ist die **Wolfshäger Hexenbrut**. Als Botschafter für den Harz sind sie auf Messen und Stadtfesten unterwegs. Begleitet vom Oberteufel Lord Lucifer Jan und dem teuflischen Gefährten, dem Knatterfützchen, sind sie nicht nur zur Walpurgisnacht aktiv. Allein bei Facebook folgen über 200 000 Menschen der wilden Horde. Ihre Choreografie zum Song »Schüttle deinen Speck« von Peter Fox wird auch in den USA getanzt. Wer im Harz bei einem Auftritt der Wolfshäger Hexen dabei ist wird mitgerissen – von der Stimmung, der Energie und dem Spaß, den diese Frauen haben, auch ohne Hexenkostüm.

Hexentanz für jeden Geschmack

Die Hauptsaison der Hexen, Teufel und Fabelwesen im Harz ist die Nacht zum 1. Mai, die **Walpurgisnacht**. Dann steht

die Region Kopf und feiert ihr besonderes Fest. Seit wann genau diese Nacht der Nächte gefeiert wird, ist nicht klar überliefert. Von einem traditionellen volkstümlichen Fest haben sich die Walpurgis-Veranstaltungen in einigen Orten zu **multimedialen Großevents** entwickelt. Mit Livemusik, Lasershow und Hexentanz wird die Nacht zum Tag gemacht. Feierlustige sollten frühzeitig eine Unterkunft buchen, denn wenn Zehntausende in den Harz pilgern wird es mit den Betten knapp.

Doch keine Sorge, es gibt auch die Veranstaltungen, bei denen die **Harzer Tradition** lebendig wird. In kleineren Orten laden die Folkloregruppen, wie der Harzklub, zum Fest. Dann geht es etwas ruhiger zu, es wird geschunkelt und geschwätzt. Doch der Hexenzauber, die bunten Kostüme und die Freude am ausgelassenen Feiern haben alle Veranstaltungen gemeinsam.

Das Wissen der Hexen

Im Mittelalter waren es die Frauen mit besonderem Wissen und Fähigkeiten, die als Hexen verfolgt wurden. Dabei waren sie in der Kräuterkunde bewandert und konnten Leid und Schmerz auf natürliche Weise lindern. Das Wissen der »Hexen« oder auch das Wissen über die Kräfte der Natur wird im Harz bei **Kräuterwanderungen** vermittelt. Ob in Bad Harzburg, Bad Lauterberg, Wolfshagen oder Molmerswende – Kräuterfrauen entführen Sie in die Natur und zeigen Ihnen, was in den Harzer Pflanzen steckt.

Die heutigen Harzer Hexen sind geheimnisvoll, selbstbewusst und lebensfroh – eben Frauen mitten im Leben.

Er darf natürlich nicht fehlen.



365 MYSTISCHE TAGE IM JAHR

Wem nur eine Nacht Hexenkult zu wenig ist, der begegnet in Thale im Bodetal an 365 Tagen im Jahr Sagengestalten und Hexen. Das Obscurum (nur in den Sommermonaten geöffnet) ist Deutschlands größtes Museum für Hexerei und dunkle Mächte. Und im Hexenhaus steht alles Kopf: Diese Zauberei ließ sich nicht rückgängig machen. Die germanische Mythologie wird auf dem Mythenweg, ebenfalls in Thale, mit eindrucksvollen Kunstwerken erklärt. (www.bodetal.de)

T TOUREN

*Durchdacht, inspirierend,
entspannt*

Mit unseren Tourenvorschlägen
lernen Sie die besten Seiten des Harzes kennen.

Ganz Eilige nehmen für eine Harztour
natürlich den Monsterroller. ▶



UNTERWEGS IM HARZ

Lassen Sie sich von der magischen Gebirgslandschaft im Norden Deutschlands und ihrer großen Vielfalt begeistern. Engagierte Menschen sind in der Region aktiv, graben mit Begeisterung die Geschichte ihrer Städte aus, richten stilvolle Cafés und schicke Hotels in frisch sanierten mittelalterlichen Bauwerken ein, gründen Galerien, bauen lebendige Museen zum Anfassen und Mitmachen auf, bieten Abenteuer mit Adrenalinschüben und laden Sie ein, im Harz wunderbare und unvergessliche Momente zu erleben.

Goslar, Tor zum Oberharz Wie die Rücken mächtiger Saurier ragen die bewaldeten Gipfel des Oberharzes hinter der Fachwerkstadt Goslar auf. Die Altstadt zählt mit dem Erzbergwerk auf dem **Rammelsberg** zum UNESCO-Weltkulturerbe der Menschheit. Im Mönchehaus zeigt Goslar sein Engagement für die **moderne Kunst**.

Oberharz Altenau, Clausthal-Zellerfeld und Sankt Andreasberg gehören zu den berühmten Bergbaustädten und bewahren noch viele Schätze aus dieser Zeit in Museen oder in Form von Geländedenkmälern. Wie ein Schweizer Käse sieht der Boden unter Sankt Andreasberg aus. 120 km Gänge, Schächte und Stollen haben die Bergleute auf der Suche nach silberhaltigem Erz im Laufe der Jahrhunderte gegraben. Die fast 200 Jahre alte »Fahrkunst« in der Grube Samson ist die einzige noch funktionierende Stahlseilfahrkunst der Welt.



Am nördlichen Harzrand liegt »**die schönste Stadt** landauf, landab«, so der norddeutsche Heimatdichter Hermann Löns über **Wernigerode**. Die »bunte Stadt am Harz« beeindruckt mit ihrer hübschen Altstadt mit vielen farbenfrohen Fachwerkhäusern und dem berühmten Rathaus. Vor allem das milde Klima zieht sie an. Im Lustgarten des Schlosses, das als »Mini-Neuschwanstein« 120 m hoch über der Stadt thront, wächst das »nördlichste Esskastanienwäldchen Europas«.

Inselgleich ragt der Brocken aus der Norddeutschen Tiefebene heraus. Die Abenddämmerung zaubert auf das menschenleere Plateau eine bizarre Welt: Der Wind jagt die Wolken über den Himmel. Die Granitbrocken tauchen im fahlen Licht wie Dämonen auf. Tagsüber strömen Besucher aus aller Welt auf den **höchsten Gipfel** des Harzes und vertreiben erfolgreich alle Spukgeschöpfe. Rund um den Brocken erstreckt sich der Nationalpark Harz, ein grandioses Revier zum Wandern, Mountainbiken und Natur erleben. Zentrale Anlaufstellen sind die Nationalparkhäuser sowie das Nationalpark-Besucherzentrum Torfhaus bei Altenau.

Brocken

Quedlinburg, einst Lieblingsstätte der Ottonen und mit gewichtigen Bauwerken gespicktes UNESCO-Kulturerbe, ist eine kulturelle Metropole am nordöstlichen Harzrand. Kunstausstellungen, der Quedlinburger Musiksommer, Theateraufführungen in der Stiftskirche, Fête de la musique und vieles mehr beleben die historische Stadt.

Quedlinburg

Die **Bodeschlucht**, »das gewaltigste Felsental nördlich der Alpen«, soll Dichturfürst Goethe einst zu seinem monumentalen »Faust« inspiriert haben. Tatsächlich erinnern die in der Felslandschaft verstreuten bizarren Granitblöcke an Sagen- und Märchengestalten aus fernen Zeiten. Heute feiern die Harzer und ihre Besucher am 30. April ausgelassen die Walpurgisnacht auf dem Hexentanzplatz zu Thale hoch über der Schlucht. Nicht weniger attraktiv ist das nah liegende **Selketal**.

Bode- und
Selketal

Wie Kultstätten untergegangener Zivilisationen ragen kahle, pyramidenähnliche Berge aus der sanften, grünen Hügellandschaft des **Mansfelder Lands** am östlichen Harzrand. Es sind die Abraumhalden des Kupferschieferbergbaus, der dieses Land 800 Jahre lang bestimmte und nährte. Mittendrin gedeihen Blüenträume. »Rosen sind ein liederliches Zeug«, fluchte einst Goethe. Die Rosen aus des Dichters Garten blühen heute im Europa-Rosarium in **Sangerhausen**. Mehr als 8500 unterschiedliche Wildrosen, Damaszenerrosen, Bodendecker-, Kletterrosen, Moosrosen und Kostbarkeiten wie Edelrose »Nigrette«, die sog. »Schwarze Rose«, und die Grüne Rose gedeihen hier auf 13 ha.

DIE OBERHARZER WASSERWIRTSCHAFT IM BLICK

Start und Ziel: Nationalpark-Besucherzentrum Torfhaus | Dauer: reine Gehzeit ca. 3,5 Std. | Länge: knapp 10 km

Tour 1

Eine märchenhafte Wanderung in die Bergwildnis des Nationalparks Harz und in die Geschichte des Bergbaus. Von Torfhaus geht es teils entlang von Gräben, teils durch dichte Wälder, zum Oerteich. Eine leichte Wanderung auf überwiegend bequemen Wegen.

Am Torfhaus

Tourstart ist das **1 Nationalpark-Besucherzentrum Torfhaus**. Es lohnt sich, vor dem Aufbruch noch einen Blick in die Ausstellung zu werfen, denn die Geländemodelle, die sehr guten Informationen über die Moore und die Tier- und Pflanzenwelt im Harz öffnen den Blick für die Höhepunkte der Wanderung. Der Eintritt ist frei. Wer möchte, kann sich auch geführten Touren mit den Rangern anschließen, eine Wanderkarte erstellen oder sich von den Mitarbeitern Wanderrouen erläutern lassen. Vom Besucherzentrum aus folgt man der Bundesstraße 4 bergab und nimmt den links abzweigenden »Goetheweg«.

Ins Moor

Ein breiter Waldweg nimmt die vielen Wanderer auf, die dem Brocken zustreben. Rasch verebbt der Lärm der Bundesstraße, dann biegt linkerhand ein Bohlenweg ab. Ein paar Schritte – und schon öffnet sich ein Panoramablick übers **2 ★ Große Torfhausmoor**: im Hintergrund der Brocken, davor die weite, baumlose Fläche des Moores, das zu den größten und ältesten im Harz zählt. Nur Spezialisten wie Karpatenbirke und Fichten vertragen das saure Milieu des Bodens. Wer sich bückt und neben dem Bohlenweg genau hinsieht, entdeckt daumnagelgroßen Rundblättrigen Sonnentau, eine fleischfressende Pflanze, die unter Naturschutz steht. Das Moor selbst gleicht einem überdimensionalen Schwamm, vollgesogen mit Wasser – und genau das machte es für den wasserhungrigen Bergbau interessant.

Abbegraben

Der Bohlenweg mündet am Ende des Moores wieder in den Wanderweg ein. Dieser führt auf den **3 Abbegraben** zu, wie der künstliche Wasserlauf parallel zum Goetheweg genannt wird. Erbaut im Jahr 1827, zapft er sowohl Moor als auch das Flüsschen Abbe an, das beim Brocken entspringt. Auch wenn er nicht sonderlich spek-



takulär wirkt, ist er doch auch ein Teil der Oberharzer Wasserwirtschaft und damit von UNESCO-anerkannter Weltbedeutung. Einst führte er wie viele andere künstliche Gräben auch dem Clausthaler Bergbau Wasser zu. Achten Sie auf die Farbe des Grabenwassers: nicht sehr appetitlich! Doch der Schein trügt: die braune Farbe rührt von den Huminsäuren des Moores her. Der Abbegraben selbst ist in Granit gefasst und wurde einst gehegt und gepflegt. Aufseher hatten stets ein Auge auf solche Wasserzuflüsse und ließen die Gräben winters mit Reisigabdeckungen vor dem Zufrieren schützen. Der angenehme Wanderweg, der den Graben begleitet, ist nichts anderes als der einst mit viel Sorgfalt eingerichtete Wartungsweg.

TOUREN

DIE OBERHARZER WASSERWIRTSCHAFT IM BLICK

Ein wenig Technik

Diese Tour verlässt hier den Goetheweg, führt also nicht Richtung Brocken, sondern in Fließrichtung am Abbegraben entlang zurück zur Bundesstraße 4. Auf dem Weg dorthin geben verschiedene Tafeln Einblick in Techniken des Oberharzer Wasserbaus: »Fehl Schlag« nennt sich ein hölzerner Überlauf, der überschüssiges Wasser abführt. Einige Schritte weiter passiert man den »Drecksumpf« – heute würde man »Absetzbecken« sagen. In dieser Vertiefung sammeln sich Schlamm und Geröll, um den extrem flachen Graben vor dem Verlanden zu schützen.

Zauber des Waldes

Der Hexen-Markierung des Hexen-Stiegs folgend, überqueren Sie jetzt die Bundesstraße 4. An der nächsten großen Wegkreuzung führt der **4 Märchenweg** nach rechts weg durch ein besonders lauschiges Stückchen Wald. Die vielen abgestorbenen Fichten sind Opfer der Borkenkäfer geworden. In der Kernzone des Nationalparks greift man bei Befall nicht ein, sondern lässt die Natur frei walten. Dass sich der Wald nach und nach selbst reguliert, ist an vielen Orten erkennbar. Eine kleine Sitzgruppe markiert das Ende des Märchenwegs. Dort wendet man sich nach links, folgt ca. 2,5 km dem Hexenstieg und überquert auf einer Holzbrücke den **5 Rotenbeek** (Roten Bach). Auch er hat wie alle Gewässer dieser Gegend eine rostrote Moorwasserfarbe. An der Brücke hält man sich rechts, folgt dem rechten Ufer des Rotenbeek und bald schimmert es blau durch die Fichten – der **6 Oderteich** kündigt sich an. Diese älteste Talsperre des Harzes wurde 1715 bis 1722 erbaut und ist ebenfalls Teil der Oberharzer Wasserwirtschaft. Hier wurde das aus verschiedenen Quelladern der Oder kommende Wasser gesammelt und über den Rehberger Graben nach Sankt Andreasberg geleitet. Die Anlage war mehr als 170 Jahre lang Deutschlands größter Staudamm. Dichter Wald umgibt den Oderteich, an den Ufern ragen verstreut Granitblöcke auf und man wähnt sich in Skandinavien. Im (sehr kalten) Wasser darf übrigens in den ausgewiesenen Zonen gebadet werden.

Am Oderteich

Das Wanderzeichen Gelber Kreis markiert den Uferrundweg. Nach zwei Kilometern entlang des Ostufers ist die **7 Staumauer** erreicht, auf der die Bundesstraße 242 verläuft. Normalerweise wurden die Staumauern der Oberharzer Teiche mit Grassoden abgedichtet, hier setzten die Baumeister auf einen Kern aus Granitsand. Um die Staumauer in voller Größe zu erleben, überqueren Sie die Straße und folgen dem Weg mit dem blau-weißen Wasserrad-Logo. Ein steiles Treppchen führt hinab zum Fuß der Staumauer. Dort stehen Sie der 21 m hohen Zyklopenmauer gegenüber, gegen die 1,7 Mio. Kubikmeter Wasser drücken. Oben brausen Motorräder über die Dammkronen, unten plätschert der Abfluss leise. Er bildet den Rehberger Graben, der einst die Wasserräder der Silbergrube Samson bei Sankt

Andreasberg am Laufen hielt. Eine Treppe führt auf der Ostseite wieder hinauf auf die Dammkrone. Zehn Obelisken schützen hier den Überlauf des Oderteichs vor dem Verstopfen, halten also Baumstämme und Eisschollen zurück.

Auf der Ostseite des Oderteichs kehrt der Weg in einen Wald zurück, der zu den ältesten des Nationalparks gehört und als **8 Bannwald** ausgewiesen ist, das heißt, hier ruht jede Bewirtschaftung. Uralte Baumriesen stehen neben abgestorbenen Stümpfen, dazwischen keimen junge Fichten, Ebereschen und Buchen. Wo der Boden moorig ist, schützt ein Bohlenweg vor dem Einsinken. Fast am Ende des Stausees quert der Weg die Oder. Wer abkürzen möchte, wandert flussaufwärts nach Oderbrück und fährt mit dem Bus Linie 820 zurück nach Torfhaus. Ansonsten setzt man die Wanderung sich links haltend fort und erreicht wieder die Holzbrücke über den Rotenbeek. Von dort aus folgt man dem bereits bekannten Weg zurück zum **1 Torfhaus** und hat das Vergnügen, mit dem Märchenweg einen der schönsten Wege des Harzes gleich zweimal zu gehen.

Durch
Moor und
Bannwald

AUF DEN SPUREN DES BERGBAUS

Start und Ziel: Von Walkenried nach Goslar | Länge: 150 km | Dauer: mind. 2 bis 3 Tage

Der Bergbau ist im Harz allgegenwärtig. Museen, Besucherbergwerke, zahlreiche Relikte und technische Zeitzeugen bieten eine Denkmaldichte, die heute in Europa ihresgleichen sucht. Bei dieser Tour erleben Sie eine Reise durch die Harzer Bergbautradition, kombiniert mit Streifzügen in die bedeutsame Geschichte der Region.

Tour 2

Ausgangspunkt ist das Zisterzienserkloster in **1 ★★Walkenried**, das untrennbar mit der Geschichte des Ortes und der gesamten Region verbunden ist. Obwohl die Klosterkirche nur Ruine ist, vermitteln die Teile der Westfassade und des Chores einen Eindruck von ihrer einstigen Größe. Von hier aus geht es anschließend nach **2 Bad Sachsa**. Vor allem Kinder werden dank Märchenpark und Falkenhof Gefallen an diesem Abstecher finden. Im Inneren des Oberharzes liegt **3 Braunlage**, wo sich mit dem **Wurmberg** (971 m) der höchste Berg im niedersächsischen Teil des Harzes er-

Im Oberharz